



26. Juni 2020

Bangladesch: Mutter und Tochter durch Sprengsatz getötet

Ehemann nach nächtlichem Angriff am Boden zerstört / Christen aktuell von vielen Nöten betroffen

(Open Doors, Kelkheim) – Ein nächtlicher Anschlag am 31. Mai auf das Haus einer christlichen Familie in Bangladesch hat zwei Leben gefordert. Die Mutter und ihre 5-jährige Tochter erlitten bei der Explosion einer Bombe derartig starke Verbrennungen, dass sie an den Folgen des Übergriffs starben. Der Verlust von Frau und Kind ist für den hinterbliebenen Vater eine schwere Bürde.



Symbolbild: Besucher einer Hauskirche in Dhaka beim Bibelstudium

„Er weigert sich, mit jemandem zu sprechen“

In der Nacht vom 30. auf den 31. Mai warf der Täter einen selbstgebauten Sprengsatz durch ein offenes Fenster in die Wohnung, wo zu diesem Zeitpunkt die 30-jährige Mutter Shilpi und ihre 5 Jahre alte Tochter Supria schliefen. Die Bombe explodierte, und das Feuer breitete sich schnell im ganzen Raum aus. Während es Shilpi gelang, eigenständig aus dem Schlafzimmer zu entkommen, halfen Nachbarn dabei, auch Supria aus den Flammen zu retten. Shilpis Ehemann, Ridoy Halder, war zu dieser Zeit nicht zu Hause, da er in der Nachtschicht einer örtlichen Bekleidungsfabrik arbeitete.

Shilpi und Supria wurden beide zur Behandlung ins Krankenhaus gebracht. Dort stellte man fest, dass bei Shilpi 75 % der Haut durch Verbrennungen geschädigt waren, bei Supria waren es 46 %. Am 4. Juni erlag Shilpi ihren schweren Verletzungen, die kleine Supria starb am 16. Juni. „Ridoy ist völlig hoffnungslos, frustriert und deprimiert. Er trauert und weigert sich, mit jemandem zu sprechen“, sagt Stephen Liton Halder, ein lokaler Partner von Open Doors und Onkel von Ridoy.

Seiner Einschätzung zufolge steht die Tat in direktem Zusammenhang mit dem christlichen Glauben der Familie, obwohl sie zuvor keine Drohungen erhalten hatte. „Sie waren die einzigen Christen in diesem Gebiet. Sie leben dort, weil es in der Nähe von Ridoys Arbeitsplatz liegt. Ihre Nachbarn

wissen, dass sie Christen sind. In dieser Gegend gibt es viele religiöse Extremisten und Medressen (islamische religiöse Schulen)“, sagt er.

Die hinzugezogene Polizei fand am Tatort die Überreste eines Sprengsatzes. Da es keine Augenzeugen gibt, wurde bislang niemand verhaftet. Ridoy ist bis auf weiteres in sein Heimatdorf zurückgekehrt. „Ich bin nicht sicher, wann er wieder zur Arbeit gehen kann. Er hat Angst davor, dass die Polizei ihn schikaniert und ihn für weitere Verhöre auf das Polizeirevier zurückruft. Bitte beten Sie für ihn, er trauert“, sagt Stephen.

Christen von zahlreichen Katastrophen stark betroffen

Bangladesch wird in diesem Jahr von mehreren Katastrophen heimgesucht: neben der Corona-Pandemie auch der verheerende Wirbelsturm „Amphan“ im Mai sowie aktuell ausgedehnte Überschwemmungen und massive Erdbeben. Viele der von Open Doors unterstützten Christen leben in den besonders schwer betroffenen Gebieten. Bei der Verteilung von Hilfsgütern durch die Regierung wurden Christen häufig wegen ihres Glaubens übergangen.

Auf dem [Weltverfolgungsindex 2020](#) steht [Bangladesch](#) an 38. Stelle unter den Ländern, in denen Christen am stärksten wegen ihres Glaubens verfolgt werden.

Quelle: Open Doors

Livestream: Meilensteine des Dienstes – im Gespräch mit Markus Rode, dem Leiter von Open Doors Deutschland. Samstags um 18 Uhr unter: <https://www.opendoors.de/livestream>.